

Konrad Riggermann

Spinni? - Die Haindling-Oper

13 verrückte Szenen in Haindling

Musik von Hans-Jürgen Buchner, bekannt als "Haindling"

E 507

Zum Inhalt:

"Es verblüfft, wie die "13 verrückten Szenen in Haindling", so der Untertitel des Stücks, täglich zu beobachtende Verhaltensweisen ad absurdum führen und auf den Zustand der Welt aufmerksam machen. Dabei brauchte der Autor nicht einmal besonders zu überzeichnen, um die komödiantische und gleichzeitig satirische Wirkung zu erzielen. "Die Bomben san ein Bombengeschäft"; Krieg, Gewalt, Flugzeuge, die in Gebäude fliegen, die Umwelt, " alles macht die Menschheit platt. Ganz nebenbei geht es auch um die Liebe " "ist sie nicht auch eine Art von Wahnsinn?". In die Szenen perfekt eingebaut sind Titel der bayerischen Kultband "Haindling", die als umgesetzte Playbacks den musikalischen Part bilden. ...

Professor "Louis Pasteur" hält flammende Reden im Stadtpark, verrückt genug, die ganze Menschheit für verrückt zu erklären und Mengen von roter Marmelade zur Rettung der Menschheit zu fordern. Mex und Kuba, zwei ausgerissene Jugendliche, haben auf ihrer Tramptour im Stadtpark übernachtet und sich gerade erst kennengelernt. Sie treffen im Park auf die drei g'standenen Mannsbilder Hiasl, Seppl und Loisl, die sich zu keiner Anmache zu schade sind. Mit Puder und Lippenstift, Handy und SMS kennen sich die drei "Handywomen" bestens aus. Beethoven und Marilyn Monroe gehen zur Zeit miteinander, der Kommissar Brock und seine Assistentin Rosa Roth sind auf der Jagd nach dem gefährlichen Rinaldo, ebenso wie Dr. Anna Freud und Schwester Sissy. ... "

Neue Ulmer Zeitung

Darsteller: 6m 9w 6bel.

Spieldauer: Ca. 70 Minuten

Aufführungsrecht:

Bezug von 12 Textbüchern, Playback-CD, zzgl. Gebühr

Szenen/ Playbacks:

1. Ganz weit weg PB
2. Nix dabei! PB
3. Du siehst gut aus! PB
4. Handywoman
5. Wo is er denn? PB
6. Du Depp! PB
7. Marmelade?
8. Placebos für alle
Pause
9. Bombengeschäft! PB
10. Holzscheidln-Rap PB
11. Gefunden!
12. Sie und er PB
13. Spinn i? PB

Who is who: Wer was spielt und wo wie drankommt

(o = ohne Text)

Kuba, w Szenen 1, 2, 7, 10, 11, 12, 13(o)

Mex, m Szenen 1, 2, 7, 10, 11, 12, 13(o)

Hiasl, m Szenen 3, 4(o), 5, 6, 10

Loisl, m Szenen 3, 4(o), 5, 6, 9, 10

Seppl, m Szenen 3, 4, 5, 6, 10

Ludwig van Beethoven, m/w Szenen 7, 10, 12, 13

Marylin Monroe, Filmstar, w Szenen 3(o), 7, 10, 12 13

Marie Curie / Louis Pasteur, w/m Szene 7

Lisa, w Szenen 3(o), 4, 5(o), 7, 10

Mara, w Szenen 3(o), 4, 5(o), 7, 10

Dora, w Szenen 3(o), 4, 5(o), 7, 10

Rinaldo, m Szenen 7(o), 13

Vera/Victor Brock, Inspektor(in), w/m Szenen 9, 11

Rosa Roth, Kommissarin, w Szenen 9, 11

La Mama, w Szenen 3, 7, 10

Mika, Baby, m Szenen 3(o), 5, 10

Evi, 1. Kind, w/m Szenen 2, 7, 13

Manu, 2. Kind, w/m Szenen 2, 7, 13

Doc, Psychotherapeut(in), w/m Szenen 7, 8, 11, 13

Sissy, Schwester, w Szenen 7, 8, 11, 13

Saxy Sadie, Saxophonistin, w Szenen 3(o), 7(o) 10(o)

Requisiten: Wer wahrscheinlich was wann vergisst

1 - Ganz weit weg

Mex und Kuba: Rucksäcke, Bademäntel, Kleidungsstücke

2 - Nix dabei!

Mex und Kuba: Schlafsäcke, BH, Coladosen, Tränengas, Kaugummis, Baguette**Evi und Manu:** Pfeil und Bogen

3 - Du siehst gut aus

Hiasl, Loisl, Seppl: Bierflaschen mit Kronkorken

4 - Handywomen

Lisa, Mara, Dora: Handies, Nagelscheren, Nagelfeilen, Hautcreme, Lidschatten, Spiegel, Lippenstift, Taschenspiegel, Wimperntusche, Puder, Zigaretten, Feuerzeug**La Mama:** Holzraspel, Baumschere, Wandspiegel, Tomatenmark, Schuhbürste, Margarine, Mehl, Zigarre, Camping-Gasbrenner, Telefon

5 - Wo is er denn?

Mika, Baby: Kinderrasseln

6 - Du Depp!

Loisl: 2 Spiegel

7 - Marmelade?

Mex und Kuba: Rucksäcke**Marie / Louis:** Marmeladengläser, Teleskop-Fähnchen**Evi und Manu:** Wasserpistolen**Sissy:** Spritze, Valiumglas**Saxy:** Saxophon

8 - Placebos für alle

Sissy: Alle Placebos, z.B.: Fußball, Boxhandschuhe, Tennisschläger, Spinat, Pinsel, Ei, Napoleonhut, Wodka, Perücke

9 - Bombengeschäft!

Loisl: Zeitung, Brot mit Holzunterlage**Rinaldo:** Messer**Polizei:** Spritze (hinter Büsche legen), Fernglas, Funkgerät

10 - Holzscheidl-Rap

La Mama: Pudelflasche**Saxy:** Saxophon

11 - Gefunden!

Brock: Funkgerät**Doc:** Ferrari-Flagge

12 - Sie und Er

Marylin: Strickzeug**Beethoven:** Dirigentenstäbe

13 - Spinn i ?

Evi und Manu: Wasserpistolen**Rinaldo:** Geladener Revolver**Doc:** Roter Klebepunkt**Saxy:** Saxophon**Vorwort**

"Spinn i ?" Die Frage ist zwar bayerisch geschrieben, aber planetarisch gültig. Sehr bajuwarisch sind auch die Texte von Haindling, aber was da drinsteckt, stimmt auch anderswo. Wir von der Hermann-Köhl-Schule im schwäbischen Pfaffenhofen (in Bayern ganz links außen) hatten deshalb auch kaum Sprachprobleme, als wir das Stück im Frühjahr 2002 mit einer deutsch-türkisch-iranisch-mosambikanischen Besetzung erstmals auf die Bühne brachten. Das Wenige, was wirklich bayrisch zu artikulieren ist, nämlich die Texte der dreiköpfigen Lederhosengang, wurden von einem Schwaben, einem Niedersachsen und einem Russlanddeutschen besser akzentuiert als von manchem native speaker von der Isar. Das heißt, "Spinn i?" kann man auch nördlich und westlich der Weißwurst spielen.

Und natürlich könnt Ihr und sollt Ihr den Text auch variieren, aktualisieren und lokalisieren, zum Beispiel was die eingebauten Stars und Ikonen betrifft, die vielleicht schon bald keine mehr sind.

Haindlings Musik dagegen als Basis und Seele dieses "Libretto" wird man wohl noch lange hören mögen. Mit Hans Jürgen Buchner sind wir nach dem Live-Konzert im Ulmer Zelt noch eine halbe Mittsommernacht zusammengesessen, und er hat uns sehr gelobt für unser Stück, das ihm "scho ganz guat" gefallen hat. Und da wir ihm mit seiner Band "scho ganz gscheit" dankbar sind für ihre originellen, echten Titel, die sie uns sehr großzügig überließen, bitten wir Euch umso mehr darum, Eure g'spinnerten Aufführungen bei der GEMA anzumelden (Adresse beim nächsten größeren Stadttheater erfragen). So dass wenigstens a bisserl Geld im 50-Seelen-Dorf Haindling (Post Geiselhöring) ankommt.

Als Autor bzw. Co-Regisseurin schreiben wir unsere Adressen auch drunter, denn für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung (Video haben wir keins) und über Rückmeldungen zum Stück würden wir uns natürlich ebenso freuen wie bei den "Bösen Mädchen" und den anderen Stücken, die unserer Theater-AG entstammen. Noch ein paar Tips: Das "Spinnilogo" (designt von meinem Bruder Norbert Riggermann) sieht auch auf T-Shirts gut aus. Den Ja-wo-is-er-denn-Ferrari haben wir aus Sperrholz auf dem Fahrgestell eines normalen Kinderwagens tiefergelegt. Aus dickem Sperrholz war

auch die Platte, die Loisl unter seinen Brotlaib bekam, falls Rinaldo vielleicht doch zu kräftig reinsticht. Rinaldos Schusswaffe war ein Signalrevolver, wie er auch von Profibühnen eingesetzt wird (Kaliber 6 mm genügt; 9 mm ist sehr laut). Aber man kann den Schuss auch elektronisch einspielen, nur klappen muss er. Als Pausenverpflegung strichen wir natürlich auch Intelligenz fördernde Marmelade auf die Ciabatta. Und ein paar passende Goethe-Worte für den Theaterzettel haben wir auch noch gefunden:

"Es ist immer etwas Wahnsinn in der Liebe. Es ist aber immer auch etwas Vernunft im Wahnsinn."

Friedrich Nietzsche

"Wenn wir bedenken, dass wir alle verrückt sind, verschwinden die Mysterien und das Leben ist erklärt."

Mark Twain

"Die Bomben san ein Bombengeschäft, des beste auf der Welt. Weil Bomben heit a jeder braucht und Bomben jeder bstellt. Und wenn dann oaner frech wern möcht, die Bomben ausprobiern, dann is für uns des gut und recht, weil mir dann zu eam fliagn, und hau'n mit unsere Bomben die andern Bomben zamm, so lang bis dann die andern ihre Bomben nimmer ham. Dann geht des Gschäft von vorn o, dass's grad no a so raucht. Denn er hat koane Bomben mehr und jetzt wieder oa braucht. Und koaner fragt ob guat, ob schlecht, wenn's nur a Geld bringt, dann is's recht."

Hans-Jürgen Buchner

Übrigens mussten wir uns am Premierenabend sehr ernst überlegen, ob wir die Vorstellung absagen, denn am Vormittag hatte in einer Erfurter Schule eine viel verrücktere Vorstellung stattgefunden, die 17 Menschen nicht überlebten. Wir haben trotzdem gespielt - oder erst recht. Denn unser "Spinn i?" war Schule "at its best": ein Gemeinschaftsprojekt von Schülern, Eltern und Lehrern, wie man es sich besser kaum wünschen kann. In diesem Sinne wünschen wir Euch einen gesunden Wahnsinn mit diesen 13 verrückten Szenen in Haindling. Wenn's nur an Spaß macht, dann is's recht.

Dr. Konrad Riggermann
89284 Pfaffenhofen
Uta Rücker
89312 Günzburg

1. Szene: Ganz weit weg!

(In Bühnenmitte ragt ein Kulissenteil mit Fenster durch den Vorhang. Links bzw. rechts von diesem Teil setzen Kuba und Mex ohne Worte den Songtext um)

Kuba:

(im Bademantel)

Erst geht sie außi,
dann kimmt sie wieder eini.
Sie woäß heit gar net recht
was sie macha soll.

Sie steht am Fenster

sie kann heit gar net lacha
sie mag sich selber net,

hat die Schnauz'n voll!

(geht hinter den Vorhang)

Haa! Sie sagt, heit is ihr alls zu viel

(wirft den Bademantel raus)

heit is ihr alls zuwider.

Haa! Sie weiß heit gar net, wos sie will.

Am besten ganz weit weg von do!

An Rucksack packt und umi gschnallt,

(kommt mit Rucksack)

a bisserl weg von do, des war des Allergscheider,

(winkt als Tramperin Autos)

a bisserl weg von do,

(schimpft ihnen nach ...)

des war heit gar net schlecht

und keine Ahnung ham,

wohin und wie geht's weiter

des war schee, ja, des war recht!

(... bis endlich einer bremst)

(Kuba ab nach links. Nochmal dasselbe mit Mex ...)

Erst geht er außi,

(im Bademantel)

dann kimmt er wieder eini.

Er woäß heit gar net recht

was er macha soll.

Er steht am Fenster

er kann heit gar net lacha

er mag sich selber net,

hat die Schnauz'n voll!

(geht hinter den Vorhang)

Haa! Er sagt, heit is ihm alls zu viel

(wirft den Mantel raus)

Heit is ihm alls zuwider.
Haa! Er weiß heit gar net, wos er will.
Am besten ganz weit weg von do!
An Rucksack packt und umi gschnallt,
(kommt mit Rucksack)
a bisserl weg von do, des war des Allergscheider,
(winkt als Tramper Autos)
a bisserl weg von do,
(schimpft ihnen nach)
des war heit gar net schlecht
und keine Ahnung ham wohin und wie geht's weiter
des is schee, ja, des is recht!
a bisserl weg von do, des war des Allergscheider,
a bisserl weg von do, des war heit gar net schlecht
und keine Ahnung ham wohin und wie geht's weiter
des is schee ja, des is recht!
Ja des is schee, des is net schlecht!
Des is schee, ja des is recht.
(... bis endlich einer bremst)
Also dann. Dammers, dammers, dammers,
dammers, dammers!
(Mex ab nach links)

2. Szene: Nix dabei

(Vögel zwitschern, Morgenstimmung im Stadtpark. Ein Schild in der Mitte trägt die Aufschrift "Stadtpark Haindling", darunter ein nach rechts weisendes Schild "Sanatorium". Hinter den Büschen regt sich was. Mex rechts und Kuba links schauen verschlafen aus ihren Schlafsäcken. Während er noch liegenbleibt, steht Kuba auf und beginnt, hinter dem Busch ihre Kleidung zu wechseln. Ihre Sachen hängt sie über den Busch. Mex schaut ihr interessiert zu. Beim roten BH pfeift er anerkennend. Kuba erschrickt, bemerkt erst jetzt, dass sie nicht allein ist und zieht sich schnell was über)

Kuba:

Wo hast denn dein Fernglas, du Spanner?

Mex:

Da brauch ich doch kein Fernglas. Und so toll war dein Strip ja auch wieder net.

(Kuba wirft eine volle Getränkedose nach ihm)

Mex:

Hey, hey, Dosen gehören ins Recycling, nicht in die Landschaft, du kleine Umweltverschmutzerin.

Kuba:

Und du gehörs in'n Glascontainer, du Limoflasche.

Mex:

(schüttelt die Dose)

Eh, die ist ja noch voll. Echt gut, dann hab ich schon was zum Frühstück.

Kuba:

Gib die Dose her, du Penner!

(Sie geht aggressiv auf ihn los)

Mex:

Seh ich gar nicht ein. Geschenkt ist geschenkt, und bei mir ist diese Dose in den besten Händen. Kannst ganz beruhigt sein. Aber weißt du was? Ich lad dich ein, gemeinsames Frühstück, breakfast, petit dejeuner ...

Kuba:

Kannst du noch mehr als zwei Wörter Französisch?

Mex:

Bonjour, au revoir, je t'aime ...

Kuba:

Meinst, ich weiß net, was des heißt, du Depp?

Mex:

Okay, ich bin ein Depp. Das sagen meine Lehrer auch. Dabei hab ich heuer erst drei Verweise gekriegt.

Kuba:

Angeber.

Mex:

Und drei Fünfer krieg ich ins Zeugnis. Die lassen mich durchfallen, gnadenlos. Es gibt keine Liebe mehr auf der Welt. Die Klasse wiederholen soll ich. Ein ganzes Jahr! Das ist echt rau. Aber die können mich mal. Ich hau ab. Nach Mexiko.

Kuba:

Und ich nach Kuba.

Mex:

Nach Kuba? Du, als Mädchen?

Kuba:

Na und?

Mex:

Sag mal, bist du ganz allein unterwegs? Und hast du hier im Park übernachtet?

Kuba:

Nee, drüben im Hotel Vier Jahreszeiten ...
(sie stopft ihren Schlafsack in den Rucksack)

Mex:

Und wenn der Mörder kommt?

Kuba:

Ich hab den blauen Gürtel. In Taek-won-do. Und außerdem ...

(sie zieht eine Spraydose aus dem Rucksack)

... Ey, das wollte ich schon immer mal ausprobieren ...

(Sie hält die Spraydose Mex vor's Gesicht. Der macht einen Satz, um sich in Sicherheit zu bringen, und reibt sich dann wütend die Augen)

Mex:

Ey, sonst geht's danke, oder? Du, ich weiß, was Tränengas ist, von der letzten Demo. Ich glaub, du spinnst wohl?

Kuba:

Na klar spinn ich. Ich bin unberechenbar. Bei mir muss man auf alles gefasst sein. Das sagen jedenfalls meine Eltern. Denen kann man nichts recht machen, absolut gar nichts. Du das geht mir so was von auf den Senkel. Und deswegen ...

Mex:

... willst du ab nach Kuba. Alles klar. Na du bist ja ein nettes Früchtchen. Ein richtiges Luder. Aber solche krassen Tussis mag ich. Die normalen Weiber sind ja so was von hohl, das hältst du im Kopf nicht aus.

Kuba:

Wie die normalen Buben. Aber ganz normal bist du ja auch nicht. Irgendwo zwischen Spanner und Spinner, oder? So ein kleiner Möchtegern-Halodri, oder?
(Plötzlich werden beide von Gummipfeilen getroffen)

Mex:

Hey, was war des?

Kuba:

Ich glaub ich spinn. Die schießen da mit Pfeilen rum.
(Evi und Manu kommen mit ihren Bögen von zwei Seiten)

Evi:

Tut mir leid, war ja keine Absicht.

Mex:

Keine Absicht. Is ja sehr beruhigend. Seit wann dürfen so Kurze wie ihr mit Schusswaffen rumlaufen?

Manu:

Gib nicht so an, Junge. Ist doch nichts passiert, oder? Im Krieg geht's anders zu.

Mex:

Ach ja? Erzähl mal von deinem letzten Einsatz, du kleiner Rambo.

Manu:

Nee, wir wollen das junge Glück doch nicht stören. Also gib den Pfeil her, dann könnt ihr weiterknutschen.

Mex:

(zieht ihn am Ohr)

Ich glaub, für dich fällt jetzt gleich der Watschenbaum um.

(Er gibt ihm den Pfeil)

Ruck zuck ist die Lippe dick!

Manu:

Komm, Evi, wir sind hier nicht erwünscht.

(beide ab)

Mex:

Diese Kinder heutzutage, das hältst du im Kopf nicht aus.

Kuba:

Du, weißt du, was ich mir grad im Kopf überlegt hab?

Mex:

Nee, aber du wirst es mir sicher gleich sagen.

Kuba:

Kuba und Mexiko, das ist eigentlich dieselbe Richtung, oder?

Mex:

Weißt du was? Irgendwie find ich dich gar nicht so doof, irgendwie. Wie heißt du eigentlich?

(Sie trinken zusammen aus der Cola-Dose und schauen sich in die Augen. Das Playback setzt ein. Während des Songs verstehen sich Kuba und Mex immer besser, teilen Banane, Baguette miteinander, trinken Cola-Brüderschaft usw.)

(Als Playback-Sängerinnen bzw. Trommler können die drei Wurzelseppen (rechts) bzw. Handywoman (links) ihre Köpfe sehen lassen)

Nix derbei, nix derbei, do is nix derbei

Ja, was kann er denn do scho derfür?

Do kann er nix derfür

Dass eam die lustigen Ludermaßn am liebsten san, dass eam die lustigen gschlamperten Ludermaßn am besten gfalln, juchee.

Am besten gfalln juchee

Ja was kann er denn do scho derfür?

Do kann er nix derfür

Ja was is'n jetzt do scho dabei?

Do is nix derbei

Wenn ihr die wuidn Halodris die allerliebsten san, wenn ihr die lustigen wuidn Halodris an Kopf verdrahn, juchee.

An Kopf verdrahn, juchee

Ja was is'n jetzt do scho dabei?

Nix dabei

Ja was kann er denn do scho derfür?

Ja was is'n jetzt do scho dabei?

Wos is scho dabei?

Ja, was kann er denn do scho derfür?

Do kann er nix derfür

Dass eam die lustigen Ludermaidln am liebsten san,
dass eam die lustigen gschlamperten Ludermaidln am
besten gfalln, juchee.

Am besten gfalln juchee

Ja was kann er denn do scho derfür?

Da kann er nix derfür

Ja was is'n jetzt do scho dabei?

Do is nix derbei

Wenn ihr die wuidn Halodris die allerliebsten san,
wenn ihr die lustigen wuidn Halodris an Kopf verdrahn,
juchee.

An Kopf verdrahn, juchee

Ja was is'n jetzt do scho dabei?

(Zuprosten)

Nix dabei

(Brüderschaft trinken)

Ja was is'n jetzt do,

ja was is'n jetzt do scho dabei?

(Küssen oder so ... Mex und Kuba ab)

(Das Playback evtl. schon früher langsam ausblenden

(und Mex/Kuba dazu ab) damit's nicht langweilig wird)

3. Szene: Du siehst gut aus!

(Hiasl, Loisl und Seppl, alle drei in Lederhose, kariertem Hemd, Bergschuhen und Jagerhut, sitzen auf der Parkbank in der Mitte und stieren ins Publikum. Synchron nehmen sie alle drei die vor ihnen stehende Bierflasche, machen mit Hirschhornmesser oder Zähnen die Kronkorken ab, nehmen einen tiefen Schluck und wischen sich mit dem Handrücken den Schaum von den Lippen. Dann stellen sie, wieder schön gleichzeitig, die Flaschen wieder ab und stieren weiter)

Seppl:

Traust di ja eh net.

Hiasl:

Wos trau i mi net?

Seppl:

Woaßt scho.

Loisl:

Gestern host di doch a scho net traust.

Hiasl:

Wos "a scho"?

Loisl:

A scho net traust host di gestern.

Hiasl:

Wos, Aschloch?

Seppl:

Weil's wohr is.

Hiasl:

(zu Loisl)

Host du Orschloch zu mir gsogt?

Loisl:

Wos?

Hiasl:

Obst Orschloch zu mir gsogt host.

Loisl:

I? Naa.

Hiasl:

(zu Seppl)

Host **du** Orschloch zu mir gsogt?

Seppl:

Wos bin i?

Hiasl:

Obst du Orschloch zu mir gsogt host?

Seppl:

I? I und zu dir Orschloch sogn? Do miaßt i jo a sauberns Orschloch sei.

Hiasl:

Jo, wer hot nochad Orschloch zu mir gsogt?

Loisl:

Koana.

Hiasl:

Gor koana?

Loisl:

Überhaupts koana.

Seppl:

Oder höchstens irgend so a Orschloch do.

(Er zeigt ins Publikum)

Loisl:

Oba traun duast di eh net.

Hiasl:

Wos trau i mi net?

Loisl:

A Maderl osprecha, des traust di net.

Seppl:

Jo, a Maderl osprecha. Oans von dene Menscher do, von dene lustigen gschlamperten Luadermaidln, dia wo do umanandlaffan.

Hiasl:

A Maderl osprecha? Des werd wos sei.

Seppl:
No moch's hoit.

Hiasl:
A sauberns Maderl osprecha? Des werd nochad grod wos sei.

Loisl:
Und nochad host wieda Schwammerln in de Knia.

Hiasl:
I sprich a jedes Maderl o, wann i wui.

Seppl:
Wannst wuist.
Bloß wolln duast holt nia.

Loisl:
Do kimmt oane.

Seppl:
Und no oane.

Loisl:
Mmh, dia schaug oba guat aus.

Seppl:
Und no oane.

Loisl:
Sauber schaug's aus, di oane wia di ondere.

Seppl:
Und no oane.

Hiasl:
Do werd wo a Nest sei. Und's wern no oiwei mehra.

Loisl:
Jetzt geht da d'Muffn, ha?

Seppl:
Jetzt geht da da Orsch auf Grundeis, ha?

Loisl:
Hoast koan Schneid, ha?

Hiasl:
I? Koan Schneid? Prost, Buam!
(Sie nehmen wild entschlossen einen Schluck)
Auf geht's, Buam!
(Das Playback setzt ein. Hiasl, links, macht alle von links vorbeilaufenden Mädchen an: Lisa, Mara, Dora, Saxy und Marylin, die dann hinter den Kulissen rumlaufen und ein zweites Mal links auftauchen. Seppl und Loisl, ebenfalls auf die Schönen fixiert, stoßen sich, in der Mitte stehend, gegenseitig weg. Loisl läuft jeder von ihnen ein paar Meter nach rechts hinterher, bis die nächste links reinkommt ... Der Songtext variiert zwar leicht in jeder der neun melodielosen Strophen. Es genügt aber, sich die folgende Sequenz - Strophe 7 - einzuprägen)

Hiasl:

Mmh, du schaugst oba guad aus heit, ha?

Seppl:

Jaja!

Loisl:

Geh weg do!

Seppl:

I?

Loisl:

A jaa!

Hiasl:

Wieso?

Seppl:

Ahaa ...

Loisl:

Woaßt ...

Hiasl:

Jo geh weida ...

Loisl:

Du, du, du, wart amoi ...

(Bei der instrumentalen Passage nehmen Sie noch einmal gemeinsam einen Schluck und Hiasl fasst Mut für einen letzten Anlauf)

Hiasl:

Du, i mecht dir wos sogn, du i muaß di wos frogn!

Du, bleib hoit steh, geh hoit her do, du i muaß dir wos sogn!

Du, i mecht dir wos sogn, du i muaß di wos frogn ...

(Die letzte Dame haut ihm, nachdem sie, permanent am Bühnenrand auf und ab rennend und sichtlich genervt vor ihm, auf der Flucht war, schließlich den Hut vom Kopf, was die anderen beiden Anmacher mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen)

Loisl:

Jawoi!

Seppl:

No moi!

(alle drei ab)

4. Szene: Handywomen

(Lisa und Mara, beide etwas schrill gekleidet, kommen von links bzw. rechts und setzen sich auf die Parkbank. Dora, ebenso schräg im Outfit, setzt sich dazwischen. Alle drei beginnen sich zu schminken)

Lisa:

Ich muss unbedingt meinen Lidschatten nachziehen. Ich warte nämlich auf einen Anruf.

Mara:

(schaut in einen Spiegel)

Ach Gott, wenn er mich so sieht am Telefon ...

Dora:

Den blauen Lippenstift. Den mag er doch so gern ...

Lisa:

Aber diesmal sag ich ihm die Meinung.

Dora:

Seit zwei Stunden hat er nicht mehr angerufen, der Schuft.

Mara:

Wahrscheinlich war er wieder bei dieser Dings. Na wartel!
(Ihre drei Handies in ihren drei Taschen, die alle an ihrer rechten Seite hängen haben, läuten gleichzeitig. Ihre zickigen, bissigen Gesichter werden schlagartig freundlich, übertrieben freundlich. Alle drei sprechen gleichzeitig, im Rap-Stil (Silben nach Schrägstrich betont, Querstriche Pausen) denselben Text, mit synchroner Mimik und Gestik, mit gleichzeitigem Aufstehen, Hinsetzen, Körperdrehen. Evtl. einen Keyboard- / Percussion-Rhythmus (wie in -Anziehprobleme- auf der Haindling-CD -Karussell-) als Playback unterlegen.

Lisa/Mara/Dora:

/ Hallo, ja / Martin. Ey / du das is / super
dass / du mich - / wieder mal / anrufst.
An / dich hab ich / grad jetzt ge/dacht.
Du / Martin, / glaubst du an / Telepa / thie?
Ey / Martin, des / war doch jetzt / sicher kein / Zufall
Dass / du mich ge/nau - in / dem Moment / anrufst.
Du / willst mir was / Wichtiges / sagen?
Doch / ehrlich, du / Martin, ich / lieb dich doch / auch
Im / Ernst, Martin, / du, - jetzt / ganz ohne / Scheiß
Ich / lieb dich so / krass volle / Kanne -
Ich / lieb dich. Ich / find das den / Wahnsinn.
Ich / bin ja so / wahnsinnig / glücklich.
Du / Martin du / sag doch, - / spürst du das / auch,
das / komische / G`fühl, - das / Kribbeln im / Bauch?
Wie / Schmetterling`, / die da im / Bauch rum / flattern
Die / flattern da / echt so im / Bauch rum - / Was, bei
dir / auch?

Ey / Martin, oh / Mann du, ich / find dich so / süß
Ach / so, - du / willst mir was / sagen? Na / sag schon!
Was / Ernstes, a / ha? - Du / machst's aber / spannend.
Und / hinsetzen / soll ich mich / auch noch? O/kay.

O/kay, - dann / schieß doch mal / los. - Ich / sitz doch
schon / lang.

- - - / Waaas? / - - -

Du / sag das noch / mal. - Ich / glaub doch, du /
spinnst? -

Ich / denk mal du / tickst nicht mehr / ganz oder / was!
-

Und / alles jetzt / aus? - -

/ Alles auf / einmal - / aus und vor / bei?

Du / Martin du / echt, - was / soll denn das / heißen? -

/ Aus und vor / bei? - Du / gehst jetzt mit / - äh?

Seit / wann? - Was / soll das auf / einmal? Was / hab ich
ge / tan?

Oh / Mann, du, wa / rum tust du / mir jetzt so / weh?

Ich / fühl mich - das / ist - wie / eiserne / Platten -

/ Wie wenn ich / rostiges / Eisen im / Bauch hätt.

- - Ach / so. - Nur'n / Joke. -

Das / war nur'n / Joke - du / wolltest mich / bloß mal
kurz / testen ?

Mal / aus - pro / bieren, wie / ich rea / gier?

Du / Knallkopf, du / Blödmann, ich / glaub doch, du /
brennst -

Soll / ich dir mal / sagen, was / du für mich / bist?

Und / kannst du dir / denken, was / du mich mal /
kannst?

Du / Depp du, ich / will dich - / niemals mehr / sehen,

und / nie - mehr / was von dir / hören, du / Arsch.

Schick / bloß keine / Scheiß SM / S mehr, ich / sag's dir!

Du / Martin, ich / find dich ja / so was von / assi

Komm / du - mir / unter die / Augen du,

Ich / kratz sie dir / aus, du. Ich / bringe dich / kalt

lächelnd / um!

Und / mei - ne / Nummer, die / kannst du jetzt / löschen

Ich / leg mir jetzt / eh' bald `ne / andere zu ...

Ich / krieg bald 'n / neues, von / Nokia, du / Volldepp

Ja / Nokia, / lass mich in / Ruhe, du / Hirni!

Ver / piss dich / - - Hau / ab! - -

/ Was? - - / Ach? - -

Ent / schul - di / gung kann / je - der / sagen

Was / heißt jetzt , es / tut dir so / leid?

O / kay - ey / Martin o / kay - - -

Ey / Martin, o / kay du, ich / seh's nicht so / eng.

Du / Martin, - / du, - das / tut mir doch / auch leid.

Ey / Martin, so / war das doch / echt nicht ge / meint.

Du / Martin, - / du, - wir / lieben uns / doch ...

Ich / find dich ja / so was von / süß ...

Oh / Martin, ich / lieb - ich / lieb dich doch, / du ...

Ich / find das ja / voll - den / Wahnsinn, / du,
dass / wir zwei uns / immer so / super ver / steh'n.
O / kay, Schatzi, / Ciao, und / mach's gut und /
tschüüs...

Und / Martin, / du, - / ruf wieder / an, ja?

Ich / bin ja - / - - so / glücklich! - / - - -

Ich / find das ja / voll - den / Wahnsinn, / du,
dass / wir zwei uns / immer so / super ver / steh'n.
Tschüüüüs!

(Sie setzen sich glücksstrahlend. Von rechts kommt La Mama mit einem Kinderwagen und einem großen Korb. Sie stellt den Kinderwagen links von der Bank ab und pflanzt sich so breit auf die Bank, dass eine der drei Damen aufstehen muss und sich indigniert rechts von der Bank hinstellt)

(Alle drei Damen beginnen nun, sehr fein und elegant ihre verschiedenen Accessoires einzusetzen. La Mama schaut interessiert zu und versucht, es den Damen jeweils gleichzutun aber auf ihre trampelhafte Art und mit ihren groben Werkzeugen)

Damen - La Mama

Nagelschere - Baumschere

Nagelfeile - Holzraspel

Hautcreme - Margarine

Taschenspiegel - Wandspiegel

Lippenstift - Tomatenmark oder Ketchup

Wimperntusche - Wurzelbürste

Puderdose - Mehltüte

Zigarette - Zigarre

Feuerzeug - Camping-Gasbrenner mit Feuerzeug-
Zündung

*(Kaum hat Mama die ersten Züge an ihrer Zigarre getan, hört man ein Klingeln. Sofort haben alle drei Women ihre Handies am Ohr, lächeln sehr, sehr freundlich und hauchen lasziv)
"Hallo?"*

(Es klingelt aber weiter. Nun nimmt La Mama ein altes Tischtelefon mit Wählscheibe und abgeschnittenem Kabel aus dem Kinderwagen. Die drei schauen La Mama mit offenem Mund von der Seite an, denn das Gespräch ist tatsächlich für diesen Trampel)

Mama:

(nimmt den Hörer ab und spricht hinein; statt Leonardo di Caprio kann der Anrufer auch ein anderer prominenter Frauentyp sein)

Hallo? Wer? Ach so, di Caprio. Hallo Leonardo, lange nicht gesehen. Schön, dass du anrufst. Nice to hear you. Yes, right now I'm in the Stadtpark, Haindling City Park,

yes. Aber ich hab doch das Baby dabei. Yes, my little baby, **our** little baby. Ich kann doch jetzt nicht ... I cannot leave alone my little Scheißerle ... Only five minutes? ... Na du hast Nerven, Leonardo ... Kannst du das nicht ohne mich? ... Can't you do that without me? Hallo? Leonardo, hallo? ... Wieder weg. So'n Mist ... Ach bittschön, ihr drei Mädchen, könntet ihr wohl ein Momentchen auf mein Kindchen aufpassen, ich bin gleich wieder da.

Lisa:

Kein Problemchen.

Mama:

Danke.

(Sie spricht in den Kinderwagen)

Mami ist gleich wieder da.

(ab)

Mara:

La Mama! Heut hat sie's aber wieder wichtig ...

Dora:

Die hat's doch immer wichtig.

Lisa:

Die ist doch ein bisschen psychopathisch.

Mara:

Na ja, diese schwierige Partnerschaft ...

Dora:

Aber ein hübsches Baby hat sie, oder?

Mara:

Ja, genau die Mutter. Obwohl, es hat auch was von Leonardo, oder?

5. Szene: Wo is er denn?

(Hiasl, Loisl und Seppl kommen von links)

Hiasl:

Eh, ihr schau't's aber guat aus, heit, ha ...

Und was hab't's n da drin?

Loisl:

Macht's ihr heit Babysitter, ha?

Seppl:

Was is er denn, der Kloa? A Mannsbuild oder a Mensch?

Hiasl:

Is ja wurscht, oder? Aber liab is er, gell?

(Das Playback setzt ein)

Seppl:

Dey, du, di dei, dey, du, di dei

Dey, dei, di dei, dey di dei.

Dey, du, di dei, dey, du, di dei

Dey, du, di dei, dey di dei.

Gugu dada, gugu dada.
 Ja wo is er denn - Ja wo is er denn, ha?
 Ja do is er ja - ja do is er ja.
 Schau wie er drinliegt in sei'm Wagerl und so freindlich schaut,
 der kloane Bubi, ha der kloane Bubi, gell?
 Ja wo is er denn? Ha? Ja do is er ja.
 Gugu, dada - du du gu guck da da.
 Des war ja no des schener, ha?
 No freile sagt er, gell.
 Ja wo is er denn no grod?
 Ja wo is er denn?
 Schau hi wie freindlich dass er aus sei'm Wagerl außa schaut - ha?
 Guguck!
 Der werd si oschaun was alls los is wenn er amol groß is, ha?
 Der kloane Scheißer, ha? Der kloane Scheißer, der!
(Während des Instrumental-Zwischenspiels wechseln Mara, Lisa und Dora, die neben den drei Wurzelseppen stehen und mit ihren Rasseln den Rhythmus betonen, vor dem Kinderwagen mehrmals einzeln die Seite)
 Ja wo is er denn?
 Ja wo is er denn no grod?
 Ja do is er ja - ja ja do is er jo!
 Gugu dada - du du - gugu dada!
 Guguck - ha - sag guguck!
 Schau hi, wia freindlich dass er aus sei'm Wagerl außaschaut
 Mit seine großn Aug'n - ha?
 Der kloane Bubi, der - du du!
 No freile sagt er, gell,
 des war ja no des schener!
 Ja schau no no grod o,
 ja schau no no grod o!
 Wo is der Bappa - wo is die Mamma - ha?
 Wo is des Auto - wo is des Auto?
 Des dauert nimmer lang, gell,
 no kann er bold wos sogn.
 Sog amoi Auto - guguck!
 Sog amoi Auto!
 Jetzt mog er no nix sogn, gell,
 jetzt mog er freindlich schaugn,
 jetzt mog er lacha, gell,
 jetzt kann er ja no lacha.
 Der werd si oschaun wos ois los is wenn er groß is, ha?
 Der kloane Scheißer - der kloane Hosenscheißer.

Aber jetzat, jetzt is er no so dumm, und so kloa.
 Do mog er no nix wiss'n.
 Do mog er no nix wiss'n.
 Ja wos hot er denn auf oamoi - ha?
 Wos hot er denn no grod?
 Weil er gor so ruadern muaß mit seine kloane Botscherl?
 Jetzt mog er nimmer - sogt er - gell?
 Jetzt mog er dann glei nimmer.
 Des war ja no des schener, ha?
 Des war ja no des schener!
 Guguck dada - dudud - guguck dada.
 Guguck dada - dudud - guguck dada.
 Guguck dada - dudud - guguck dada.
 Guguck dada - dudud - guguck dada.
(Im Wagerl wird es lebhaft, der ganze Kinderwagen schwankt, und heraus stemmt sich ein schon reichlich ausgewachsenes Kind)
Mika:
 Aufhörn, aufhörn!
 Des is ja net zum Aushaltn!
 Der kloane Bubi, sagt der Depp. Der muaß ja so rudern mit seine Botscherl, sogt er. I botsch der glei oans. Sog amoi Auto, sogt er, sog amoi Auto. I hup der glei oans!
 Der kloane Scheißer, sogt der Dachdepp. I schieß dir glei wos, du Huidepp.
(plötzlich laut)
 Jo wo sammer denn, du Rindviech?
(Er schüttelt ihn an seinen Lederhosenträgern)
 Gugu, dada. Sog gugu, dada. Ja so ein Trottel ... Der is ja zum Derschiaßn. Jo wo hobt's n den her? Ja san denn do lauter Deppen auf dera Welt? Jo do megst ja glei gor nimmer erwachsen wern. Des kann ja sauber wer'n, wenn i mal groß bin. Des is ja zum Dervolaufen. Ja leck mich doch am Orsch. Leckt's mi doch olle mitanand am Orsch ...
(schiebt mit dem Kinderwagen ab nach rechts, kommt aber nochmal kurz zurück)
 ... Ihr Deppen!
(Mika ab. Die drei Handywomen folgen ihm)

6. Szene: Du Depp!

Seppl:

Ja, hö! Wen moant'n der?

Hiasl:

Mit wos?

Seppl:

Mit dene Deppen?

Hiasl:

Ja wen werd er denn do moana? Jo di halt, Depp.

Seppl:

Was?

Hiasl:

Jo endlich sogt's mol oana, dass'd a Depp bist, a ganz bsonderner, du Grandepp.

Seppl:

Was bin i?

Hiasl:

A Hoizdepp bist.

Seppl:

Und was bist nachher du, du Jenseitsdepp?

Hiasl:

Oba gwiss koa so a depperter Huidepp wia du, du King of Depps!

Seppl:

Wer is no do da Depp do? Ha? Wer is no do da Depp do?
(Das Playback setzt instrumental ein)

Seppl:

Du!

Hiasl:

Du!

(Sie laufen im Instrumental-Rhythmus des Playbacks auseinander und zornig wieder aufeinander los und aneinander vorbei, bis der Playback-Text einsetzt)

Seppl:

Du Depp du Depp du Depp du depperter Depp du!

Hiasl:

Du depperter Depp du Depp du, schau di doch o!

Seppl:

Du Depp du Depp du Depp du depperter Depp du!

Hiasl:

Du depperter Depp du Depp du, schau di doch o!

Seppl:

(zum Publikum)

Von hundert Meter ko ma scho erkenna, do kimmt a Depp daher!

Hiasl:

(zum Publikum)

Von weitem scho kann a jeder seng, schau hi, des is a Depp!

Seppl:

Von hundert Meter ko ma scho erkenna, schau hi, do kimmt a Depp daher!

Hiasl:

Von weitem scho sigt a jeder Depp, ou des is a Depp!
(Sie laufen wieder aneinander vorbei auf und ab. Loisl nimmt inzwischen den von La Mama liegengeliebten Wandspiegel, findet hinter einem Busch einen zweiten und hält sie, punktgenau auf den Takt-Akzent des Playbacks, zwischen die beiden gegeneinander laufenden Streithähne. Die betrachten nachdenklich ihre Spiegelbilder. Dann gehen sie mit den beiden Spiegeln hinunter zum Publikum, halten sie, zum selben Text, den Leuten in der ersten Reihe vor's Gesicht und mischen sie auf. Wieder zurück auf der Bühne, ziehen sie sich, zu den zwei Anfangszeilen des Songs, wieder gegenseitig auf. Dann schauen sie immer nachdenklicher in ihre Spiegel, bis sie schließlich, am Schluss des Playbacks, sich selbst ans Hirn langen und umfallen.)

Loisl:

Hobt's as jetzt? Wisst's as jetzt? Dann schaugts amol da rüber, wer do derherkimmt.

Hiasl:

(schaut nach links)

Ui jegerl, jetzt kimmen wieder die zwoa Deppen.

Seppl:

Do verdruck mer uns liaba. Oda was moanst, Hiasl?

Hiasl:

Werd scho besser sei. Und, was i no sogn will, Seppl.

Woaßt scho. A Depp bist scho. Aber ein super Spezl.

Seppl:

Jo freili, du oba a. Der greßte Bazi wo umanandläuft, oba ein super Spezl.

(Sie geben sich den Handschlag, klopfen sich auf die Schultern, alle drei zusammen ab)

7. Szene: Marmelade?

(Hiasl und Seppl ab nach links. Von rechts kommen Doc und Schwester)

Doc:

Wie konnte das nur passieren, Schwester?

Sissy:

Ja ich weiß auch nicht, Herr Doktor. Das ist doch noch nie passiert.

Doc:

Die meisten sind ja ganz harmlos. Eigentlich alle sind sie harmlos. Bis auf Rinaldo. Wenn der irgendwie ein Messer ergattert.

Sissy:

Um Himmels Willen, Doktor, malen Sie den Teufel nicht an die Wand. Rinaldo war in letzter Zeit sehr nervös, er macht gerade wieder eine Krise durch. Wir müssen ihn finden.

Doc:

Die Polizei ist ja alarmiert, Schwester.

Sissy:

Aber ob die das richtige Gespür haben für unsere Patienten?

Doc:

Suchen Sie mal in der Richtung, und ich geh mehr da lang. Wir treffen uns in zehn Minuten wieder hier.

Sissy:

In zehn Minuten, okay.

(Beide ab. Hand in Hand kommen Mex und Kuba mit ihren Rucksäcken)

Mex:

Du, was is'n des für ein komischer Stadtpark? An allen Ecken und Enden steh'n Polizisten rum.

Kuba:

Weißt, ich glaub, die suchen nach mir.

Mex:

Nach dir? So viele Polizisten?

Kuba:

Ja, weißt du, meine Eltern, die dreh'n da immer voll durch, wenn ich mal wieder abhau. Letztes Mal ham's mich mit'm Hubschrauber suchen lassen.

Mex:

Aber die kriegen uns nicht, du. Uns zwei gwiss net. Mexiko!

Kuba:

Kuba!

Mex:

Komm, wir finden schon an unbewachten Ausgang.
(Beide ab. Man hört jemand um Hilfe rufen. Rinaldo läuft gehetzt über die Bühne. Ein paar Sekunden später taumelt Louis/Marie auf die Szene und sinkt wie tot auf die Parkbank. Auf seiner/ihrer Brust sieht man einen großen roten Fleck)

(Ludwig und Marylin kommen Arm in Arm)

Ludwig:

(dirigiert die Anfangstakte der 5. Symphonie)

Dö dö dö döm! Dö dö dö döm!

Marylin:

Bravo; Maestro! Sie dirigieren einfach meisterlich. Play it again, Ludwig. I love it.

Ludwig:

(eingebildet)

Die fünfte Symphonie ist eine meiner besten, nicht wahr? Schauen Sie mir in die Augen, Marylin.

(Er greift sie um die Hüfte)

Marylin:

Aber die neunte ist doch noch ergreifender, Ludwig. Simply wonderful. I love it.

Ludwig:

Ja, die muss ich endlich fertig komponieren. Da da da damm! Da da da damm! Da da da ... Da, was ist das da?

Marylin:

Das ist ja ... Oh, I guess, that's ...

Ludwig:

Blut?

Marylin:

Blood? Oh no! Jetzt ich fuhle wieder wie in "Manche mögen's heiß". I don't like blood. Ich kann doch kein Blut sehen. I can't stay that. Da fall ich immer gleich in Ohnmacht. Bluuu ...

Ludwig:

Blut! Eines Menschen Blut! Wie ist des Menschen Leben doch vergänglich. Ich werde, so es mir noch vergönnt sei, ein Requiem komponieren.

(in traurigem Tonfall)

Dam da da da, da da da da da da da ...

(3. Symphonie, Marcia funebre)

(Beide sind neben der Parkbank niedergesunken. La Mama kommt)

Mama:

Wo ist er denn? Wo ist mein Kinderwagen? Hilfe! Hilfe! Kann mir denn niemand helfen? Was ist das? Um Himmels Willen! Bluuut ...

(Nachdem auch sie zusammengesunken ist, kommen Lisa, Mara und Dora vorne an die Bühne)

Lisa:

Ich muss unbedingt meinen Lidschatten nachziehen. Ich warte nämlich auf einen Anruf.

(Sie schaut in einen Spiegel)

Mara:

(schaut auch in einen Spiegel)

Ach Gott, wenn er mich so sieht am Telefon ...

Dora:

Den blauen Lippenstift. Den mag er doch so gern ...

(Sie schaut in ihren Spiegel)

Mara:

(hat im Spiegel etwas bemerkt, dreht sich um)

Was ist das?

Dora:

Das Rote da?

Lisa:

Der rote Fleck. Das ist doch ...

Alle drei:

Bluuut ...

(Alle drei liegen flach. Saxy kommt, bläst angesichts des Blutes eine Abwärts-Tonleiter auf dem Saxophon und sinkt hin. Jetzt noch Kuba und Mex ...)

Kuba:

Und was da für komische Typen rumlaufen in dem Stadtpark. Da könnt' man richtig Angst kriegen.

Mex:

Lauter Spinner. Die mit den Lederhosen, das sind die schärfsten. Die ham so was Irres im Blick, hast du des ... ? Hast du ... ? Hast du des gsehn ... da ... des da ... ?

Kuba:

Is des Blut oder ...

Mex:

Scheiße. Ich kann doch kein Bluuut ...

Kuba:

Hilfe, Bluuut ...

(Zuletzt kommen wieder die zwei Kinder, jetzt mit Wasserpistolen. Sie spritzen sich gegenseitig an, bis das erste Kind die seltsame Ansammlung bemerkt)

Evi:

Ey, cool. Was machen denn die da?

Manu:

Wahrscheinlich zugekiff, total auf Dröhnung.

Evi:

Huuh, Opa!

(Er versucht, Beethoven zu wecken)

Ein Opa, der kiff? Nee, du, das glaub ich nicht.

Manu:

Und was ist das da? Blut?

Evi:

(taucht den Finger in das Blut und schleckt ihn ab)

Mmh, Marmelade!

Manu:

(schleckt ebenfalls)

Himbeer!

(Mit dem gleichzeitigen erstaunten Ausruf "Marmelade?" werden alle Ohnmächtigen wieder lebendig und fangen ebenfalls an Louis zu naschen an. Auch der/die "Ermordete" rappelt sich wieder auf ...)

Louis/Marie:

Marmelade. Jawohl, Marmelade. Imbeer, Erdbeer und Joannisbeer. Auch nicht schlecht sind Quitten und Orangen, aber die besten sind die roten Marmeladen.

(Er/Sie stellt sich auf die Parkbank, um in französischem Akzent eine Rede zu halten)

Meine sehr verehrte Damen und Erren! Liebe Marylin Monroe, ochverehrte Err van Beethoven, Err Putin, Mister Bush! Es freut mich, dass Sie so zahlreich aus alle Welt zu diese Conference ier er nach Aindling gereist sind, um mir Gelegenheit zu geben, zu Ihnen zu spreschen über ein Thema, das uns alle tief bewegt, nämlich die Frage: Ist die Menschheit noch zu retten? Oder spinnen wir alle? Vieles, meine sehr verehrte Damen und Erren, deutet darauf hin, dass die Menschheit ist bereits geworden verrückt. Alles macht sie nieder: Den Regenwald mit Bulldozern, die Buddha-Statuen mit Sprengstoff, die Ochhäuser mit Düsenjets.

Ganze Welt wird gemacht platt. Dabei aben wir Erwachsenen diese Welt doch nur von unsere Kinder geborgt, jawohl, von unsere Kinder. Aber wer denkt denn schon an die Kinder? Wer denkt an unsere arme Kinder? Jeder weiß doch, meine Damen und Herren, dass Kinder eute viel zu viel Stress aben. Stress ohne Ende! Und trotzdem geben die Lehrer jeden Tag Ausaufgabe wie die Verrückten.

Evi:

Genau!

Manu:

Endlich blickt's mal einer!

Louis/Marie:

Diese drei Beispiele von Verrücktheit mögen genügen, meine sehr verehrte Zuörer, um uns zu führen zu die Kernfrage: Was ist die Ursache von dieses zunehmende Wahnsinn? Warum sind 70 Prozent der Menschheit total verblödet, 20 Prozent ochgradig bescheuert und die restliche 9, 99 Prozent irnverbrannte Idioten? Was machen wir eigentlich falsch? Jahrelang, meine Damen und Erren, haben wir von ernährungsphysiologische Forschungsinstitut an diese Problem geforscht, und nun endlich haben wir zweifelsfrei die Ursache von unsere Verrücktheit herausgefunden und wissen jetzt, woran es liegt: Falsche Ernährung! Ganz falsche Ernährung! Wir essen, meine Damen und Herren, wir essen einfak zu wenig Marmelade! Viel zu wenig Marmelade! Viel zu wenig rote Marmelade! Bekanntlich rote Marmelade entält viel Eisen, und wenn wir zu wenig davon essen,

bekommen wir zuerst Eisenmangel in Blut, dann Sauerstoffmangel in Gehirn, und dann wir fangen zu spinnen an. Total zu spinnen an! Das ist die Wahrheit, die traurige Wahrheit, aber niemand will diese Wahrheit wahrhaben, nicht wahr? Es ist bereits fünf nach zwölf.

Evi:

Nein, zehn nach zwölf!

Louis/Marie:

Aber, meine Damen und Erren, es ist noch nicht zu spät. Meine geniale Assistent Albert Einstein hat gefunden die Formel, die uns kann geretten: $E = mc^2$. Energie ist gleich Marmelade mal Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat. Mehr Marmelade, mehr Energie! So einfak ist das! Und wir können die Welt noch retten, wenn wir jetzt ganz geschwind werden vernünftig und sofort das Sofortprogramm umsetzen, das isch und Albert entwickelt aben. Dieses Programm zur Rettung der Menschheit ist absolutement simple und besteht nur aus drei Pünkten. Aus folgende drei Pünkten:

Erstens:

Alle Schusswaffen, die gibt auf die Welt, sind sofort zu ersetzen durch Wasserpistol.

Evi:

Das sag ich ja schon lange!

(Großer Applaus)

Louis/Marie:

Zweitens: Ausaufgaben für Schulkinder werden ab sofort verboten!

Manu:

Genau!

(Begeisterter Applaus, vor allem bei den Kindern)

Louis/Marie:

Und drittens: Marmelade für alle, und zwar gratis! Ier bitte ...

(Er/Sie zieht aus jeder Jackentasche ein Glas und schenkt es den Zuhörern)

Imbeer, Eidelbeer, Joannisbeer! Marmelade pour tout le monde! Marmelade gratis in alle Schulen. Marmelade in jede große Pause! Statt Englisch, Französisch und Latein zu pauken, brauchen alle Schüler das große Marmelatinum. Wir aben eute ein Stromnetz, kommt Strom aus Steckdose. Wir haben ein Wasserleitungsnetz, kommt Wasser aus Wasserahn. Aber was wir brauchen, ist ein Marmeladenetz. Fernmarmelade für jedermann, täglich frisch aus die Leitung. Unsere menschliche Gesellschaft muss marmeladisiert werden, nur so lässt sie

sisch retten, meine Damen und Erren, meine Brüder und Schwestern, Genossen und Genossinnen. Es lebe die Marmolution! Marmeladier aller Länder, vereinigt eusch unter dem Wahlspruch: Liberté! Egalité! Marmeladé!

Doc:

Bravo!

(Das Publikum klatscht Beifall, animiert von Doktor und Schwester, die sich unauffällig zu den Zuhörern gesellt haben. Dann singen alle die "Intermarmelade" mit, die Doc anstimmt, Beethoven dirigiert und Louis/Marie, die Baskenmütze nun wie Che Guevara tragend, mit einem roten Fähnchen an seinem Teleskop-Zeigestab, begleitet)

Alle:

Völker esst Marmelade, auf zum letzten Gefecht!

Esst Intermarmelade, so viel wie jeder möchte!

Doc:

Bravo, Herr Professor, Bravo! Sie haben hervorragend gesprochen, Herr Professor!

Louis/Marie:

War isch wirklich gut, Frau Doktor?

Doc:

Einmalig, Herr Professor, eine Sternstunde der Marmeladistik!

Louis/Marie:

Abe isch misch verständlich ausgedrückt?

Doc:

Sie haben die Probleme auf den Punkt gebracht, Herr Professor. Sie haben Lösungen aufgezeigt und der Menschheit neue Hoffnung gegeben.

Louis/Marie:

Sie meinen, meine Vortrag ist so rischtisch gegangen unter die Aut?

(Etwas abseits, für die Zuschauer sichtbar, bereitet die Schwester eine Spritze zur Injektion vor)

Sissy:

Aber ja doch, Herr Professor. Ihre Argumente waren sehr stichhaltig.

Doc:

Aber jetzt, Herr Professor Pasteur, ist es Zeit, dass Sie ins Institut zurückkehren. Sie haben noch Termine, Herr Professor.

Louis/Marie:

Ins Institut? Nein, das möscht isch nischt.

Sissy:

Und wenn wir Sie ganz herzlich bitten, Herr Professor?

Louis/Marie:

Nein, isch will nischt.